

der zwei Töchterklöster mit gleichem Patrozinium in Nikosia und in Tripolis gründete. Die geistliche Oberaufsicht übte zunächst der Abt der großen Zisterze von Belmont (Balamand) bei Tripolis aus; aber das Generalkapitel von 1240 unterstellte alle drei Gründungen der direkten Aufsicht von Cîteaux (*sint filiae domus Cistercii speciales*)⁷¹.

Nun hatte das Magdalenen-Kloster in Akkon ebenso wenig wie St. Anna oder St. Lazarus Anlaß, einen Grafen in besonderer Weise in seine Gebete einzuschließen. Für seine Tochtergründung in Tripolis sah dies anders aus. Es gehörte zur Grafschaft Tripolis. Diese hatte sich aus dem Verband des Königsreichs Jerusalem weitgehend gelöst und verfügte z. B. über eine eigene *haute court*⁷². Zum fraglichen Zeitpunkt (ca. 1260-1270) war Boemund VI. Graf von Tripolis. Außerdem war er – ab 1268 nur mehr dem Titel nach – Fürst von Antiochia. Wenn er daher den Titel eines *princeps* führte⁷³, so ließ er sich doch auf den Münzen aus Tripolis nur als *comes* bezeichnen⁷⁴.

Es ist zu prüfen, ob die Allerheiligenlitanei des riccardianischen Psalters zu einer Niederlassung der Zisterzienserinnen in Tripolis paßt. Tatsächlich entspricht sie mit kleineren Abweichungen und Ergänzungen durchaus der einfachen Form, die die Zisterzienser im späten 12. Jahrhundert verwendeten⁷⁵. Hier fehlten noch viele Besonderhei-

S. 268 (Appendix C). Vgl. Jean RICHARD, The Cistercians in Cyprus, in: Michael GERVERS (Hg.), The second crusade and the cistercians (1992) S. 199-210, hier S. 199. Vgl. allgemein Victor SAXER, Le culte de Marie Madeleine en Occident des origines à la fin du moyen âge (Cahiers d'archéologie et d'histoire 3, 1959). Bernard DICHTER, The orders and churches of Crusader Acre (1979) S. 101-103 verwechselt St. Maria Magdalena mit dem unter dem Patronat der Gottesmutter stehende Kloster St. Maria und Alle Heiligen.

71) Statuta Capitulum Generalium Ordinis Cisterciensis 2 (Bibliothèque de la Revue d'Histoire ecclesiastique 10, 1934) S. 196 Nr. 57 (1238) bzw. S. 214 Nr. 57 (1240), vgl. RICHARD, Cistercians (wie Anm. 70) S. 200.

72) Vgl. Silvia SCHEIN, Tripoli(s), in: Lex.MA 8 (1996/97) Sp. 1016 f. Die prinzipielle Zugehörigkeit zum Königreich dokumentiert Johann von Ibelin, Le livre des Assises, hg. von Peter W. EDBURY (The Medieval Mediterranean 50, 2003) S. 600 Nr. 234, wo der Graf unter den Baronen des Königreiches genannt wird.

73) König Hugo III. spricht in einer Urkunde vom 2.6.1271 von der Gegenwart *princeps Antiocheni et comitis comitatus Tripolitani*, vgl. Sebastiano PAOLI, Codice Diplomatico del Sacro Militare Ordine Gerosolimitano oggi di Malta 1 (1733) S. 194 Nr. 152.

74) Vgl. den um 1270 in Tripolis geschlagenen Silber-Gros mit den Umschriften *BOHEMVNDVS COMES* und *CIVITAS TRIPOLI*, beschrieben und abgebildet bei Norbert DECHANT, Kreuzfahrer-Münzen welche in der Münz-Sammlung des Stiftes Schotten in Wien aufbewahrt sind (1868) S. 11.

75) Vgl. Danièle CHOISSELET / Placide VERNET (Hg.), Les «Ecclesiastica officia»